



Noten & Quoten:

Der Zulassungsprozess zum Hochschulstudium auf Grundlage beruflicher Qualifikation

Forschungskontext

„Noten & Quoten“ wird vom BMBF, Referat Berufliche Bildung, gefördert und im Arbeitsbereich Governance von wissenschaftlicher Weiterbildung am DZHW durchgeführt.
Laufzeit: 01.01.2017 - 30.06.2018

Erkenntnisinteresse

Welche Bedeutung haben Selektionsprozesse im Rahmen der Zulassung zum Studium?

Forschungsfragen

- Wie regeln die Länder und Hochschulen die für Ausbildungsabsolvent(inn)en relevante „fachliche Affinität“ zwischen der beruflichen Ausbildung und den zugänglichen Studiengängen?
- Haben Studieninteressierte ohne Abitur vergleichbare, bessere oder schlechtere Chancen einen örtlich zulassungsbeschränkten Studienplatz zu erhalten?
- Welche Bedeutung haben länderspezifische Quotenregelungen für den Zulassungsprozess?

Theoretische Zugänge

- Soziale Ungleichheit (Kreckel 1992)
- Gatekeeping-Ansatz (Struck 2001)

Hypothesen

- Mehrfache Selektion im Zulassungsprozess bei beruflich Qualifizierten
- Intransparente landes- und hochschulspezifische Regelungen beim Zulassungsprozess, insbesondere bei Ausbildungsabsolvent(inn)en

Methodischer Zugang

- Dokumentenanalysen
- Statistische Analysen

Hintergrund und Ausgangslage

Der KMK-Beschluss von 2009 vereinheitlicht bundesweit den Hochschulzugang für beruflich Qualifizierte ohne schulische Hochschulzugangsberechtigung. Dennoch bleibt die prognostizierte steigende Anzahl Studierender dieser Gruppe weit hinter den Erwartungen zurück, vor allem an staatlichen Hochschulen. Von einer großen Bewegung kann nicht die Rede sein.

Details des KMK-Beschlusses für die beiden Berechtigtengruppen

Ausbildungsabsolvent(inn)en	Fortbildungsabsolvent(inn)en
Studieninteressierte mit folgenden Abschlüssen: Duale Berufsausbildung, vollzeitschulische Berufsausbildung, Fachschulen des Gesundheitswesens etc.	Studieninteressierte mit beruflicher Aufstiegsfortbildung (Meister(innen), Techniker(innen), Absolvent(inn)en von Fachschulen etc.)
Erhalten eine fachgebundene Hochschulzugangsberechtigung und damit den Zugang zu fachlich affinen Studiengängen	Erhalten eine allgemeine Hochschulzugangsberechtigung
Voraussetzung: Eignungsfeststellungsverfahren (Prüfung) oder Probestudium	Keine weiteren Voraussetzungen vorgesehen

Umsetzung und Erkenntnisinteresse

Hochschulzulassung

- Abweichend zum KMK-Beschluss ist ein Beratungsgespräch in der Mehrzahl der Länder Zugangsvoraussetzung. *Inwiefern hat dieses eine selektive Wirkung?*
- Ausbildungsabsolvent(inn)en müssen in vielen Bundesländern ein Eignungsfeststellungsverfahren bestehen. *Wie sind diese Prüfungen ausgestaltet und wie erfolgreich sind Teilnehmende?*
- Bundesweit sind ca. 50% der Bachelorstudiengänge örtlich zulassungsbeschränkt. Maßgebliches Auswahlkriterium ist die Note. *Wie verteilt sich die Zulassungsbeschränkung in den Ländern und welche Fächer sind häufig betroffen?*

Fachliche Affinität

- Ausbildungsabsolvent(inn)en werden in fachlich affine Studiengänge gelenkt. *Welche Stellen entscheiden über fachliche Affinität? Wie wird darüber entschieden, welche Studienangebote und Ausbildungsberufe als fachlich affin eingeordnet werden?*
- In welchem Maße sind die fachlich affinen Studienangebote örtlich zulassungsbeschränkt oder zulassungsfrei?*
- Wie wirkt sich die Festlegung der Affinität auf das zur Verfügung stehende Studienspektrum aus?*
- Wie erfahren Studieninteressierte, welche Studienangebote an welchen Hochschulen fachlich affin sind?*
- Welche Auswirkungen hat die Lenkung in bestimmte Studiengänge?*

Noten & Quoten

- Beruflich Qualifizierte konkurrieren mit ihren Noten im Zulassungsprozess mit (Fach-)Abiturient(inn)en. *Wie vergleichbar sind die Noten der beruflichen Bildung mit den (Fach-)Abiturnoten?*
- Örtlich zulassungsbeschränkte Studienplätze werden über Quoten vergeben. In vielen Bundesländern wurden Vorab- oder Sonderquoten für beruflich Qualifizierte eingeführt: *Wie funktionieren diese Quoten und welche Auswirkungen haben sie?*
- Wie spielen Noten, Quoten und -sofern erforderlich- die fachliche Affinität bei der Hochschulzulassung zusammen?*

Zwischenergebnisse

- Die Anzahl der örtlich zulassungsbeschränkten Studiengänge verteilt sich regional sehr unterschiedlich. Sie liegt zwischen 56% in Baden-Württemberg und 11% in Thüringen.
- Sechs Bundesländer ermöglichen einen prüfungsfreien Zugang für Ausbildungsabsolvent(inn)en mit fachlich affinem Studieninteresse. Landesweite Vorgaben für die Organisation und die Ausgestaltung der Eignungsfeststellungsverfahren sind Ausnahmen; die gesetzlichen Grundlagen sehen eine dezentrale und hochschulspezifische Organisation vor.
- Die Hochschulen entscheiden über die fachliche Affinität zwischen Studium und Berufsausbildung, landesweite Vorgaben gibt es nur in Niedersachsen. Bis auf wenige Ausnahmen sind Affinitätslisten nicht öffentlich verfügbar.
- Insgesamt ist der Zuordnungsprozess der fachlichen Affinität intransparent. Es bleibt unklar, auf welchen Grundlagen eine Zuordnung getroffen wird; die nicht aufeinander abgestimmten Ausbildungs- und Studienfachsystematiken der hochschulischen und beruflichen Bildung stellen die Hochschulen bei der Zuordnung vor Herausforderungen.
- In elf Bundesländern läuft der Zulassungsprozess über Vorab- oder Sonderquoten für beruflich Qualifizierte. Teilweise gelten sie nur für eine der Berechtigtengruppen; die Höhe und Auswahlkriterien innerhalb der Quoten variieren deutlich.
- Es gibt große Herausforderungen beim Feldzugang. Eine zentrale Erfassung der Abschlussnoten innerhalb der Berufsbildungsstatistik erfolgt nicht, gleiches gilt für die Noten der beruflichen Schulen und die Noten der Fachhochschulreife.

Kontakt

Laura Berndt
berndt@dzhw.eu
Tel.: 0511 450670-324

Eva-Maria Danzeglocke
danzeglocke@dzhw.eu
Tel.: 0511 450670-323

Projektleitung

Dr. Walburga K. Freitag
freitag@dzhw.eu
Tel.: 0511 450670-392